

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 52 (1981)
Heft: 2

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der VSA-Region Appenzell

Liebe Berufskolleginnen und -kollegen!

Wie Ihnen vielleicht schon bekannt ist, werden in unserer Region in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz Kurse angeboten.

Der 1. Kurs umfasst eine allgemeine Krankenpflege, welche bei vorübergehenden Krankheiten in jedem Altersheim angewendet werden kann. Dank den vielen positiven Verbesserungen in den letzten Jahren ist es doch in den meisten Altersheimen gelungen, ein bis zwei Pflegezimmer zu schaffen, die es ermöglichen, solche Patienten im Heim zu pflegen. Eine Versetzung in ein Spital ist, abgesehen von guter Betreuung und Behandlung, vor allem für den älteren Menschen meistens eine negative Erscheinung. Wenn der Patient in seinem Heim gepflegt werden kann, und wenn dann die Verantwortlichen über die nötigen Kenntnisse verfügen, ist dies für ihn eine gewisse Beruhigung.

Der 2. Kurs «Gesundheitspflege im Alter», ist als Weiterbildung für Heimleiter und Heimpersonal gedacht. Dieser Kurs gibt Ihnen die Möglichkeit, sich über verschiedene Aspekte des Alterns zu informieren.

Zum Beispiel:

- Vorbereitung auf das Alter.
- Die positive Einstellung gegenüber dem Alter.
- Was bedeutet die Pflege eines Betagten zu Hause?
- Es wird diskutiert über körperliche, geistig-seelische und soziale Bedürfnisse des älteren Menschen, bis zur Betreuung des sterbenden Menschen. Ebenfalls soll der Kurs anregen zum Nachdenken und sucht nach positiven Lösungen.

Kursleiterin ist eine diplomierte Krankenschwester, die speziell auf diesem Gebiet ausgebildet ist, und wird in fünf Lektionen zu zwei Stunden durchgeführt. Es ist mir deshalb sehr daran gelegen, diese beiden Kurse für Heimleitung und Heimpersonal zu empfehlen. Bitte beachten Sie die definitiven Anmeldeformulare, die Ihnen anfangs März zugestellt werden. Die Kurse werden voraussichtlich, der erste im Frühling und der zweite im Herbst durchgeführt. Frau Vreni Studer, Speicher, ist bereit, Ihnen darüber nähere Auskunft zu erteilen.

Voranzeige

Die diesjährige Hauptversammlung der VSA-Region Appenzell findet am 28. April 1981 im Hotel Krone Gais statt. Ich freue mich, recht viele Aktive und Veteranen begrüßen zu können, reservieren Sie diesen Tag!

Euer Präsident: *Fritz Heeb*

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Die Stimmbürger von **Bürglen (UR)** stimmten einem Planungskredit für ein reduziertes Altersheimprojekt zu, da das im ersten Projekt vorgesehene Heim mit 56 Plätzen und einem Kostenaufwand von über 7 Millionen Franken von verschiedenen Seiten, namentlich auch von möglichen Partnergemeinden, kritisiert worden war. Das neue Heim soll rund 40 Betagten, unter ihnen etwa 15 Pflegebedürftigen, Platz bieten und nicht mehr als 5 Millionen Franken kosten.

Das Alters- und Pflegeheim **Horw (LU)** erhielt von einem Pensionär einen Personenbus geschenkt, der in einer schlichten Feier übergeben wurde.

Nach einer Bauzeit von sieben Monaten wurde in **Schüpfheim (LU)** der Neubau des Alters- und Pflegeheims des Amtes Entlebuch aufgerichtet. Im Neubau werden 45 Pflegeplätze untergebracht werden, und die Abteilung soll voraussichtlich im Herbst dieses Jahres bezugsbereit sein.

In **Erstfeld (UR)** hat die Studienkommission «Alters- und Betagtenheim Erstfeld» beschlossen, verschiedene Liegenschaften begutachten zu lassen, um im Frühjahr an einer Orientierungsversammlung Auskunft über den Stand der Planung geben zu können.

Der Gemeindeverband «Regionales Pflegeheim **Sursee**» hat an seiner Delegiertenversammlung beschlossen, eine Vergrößerung des Heimes um ein bis zwei Jahre zurückzustellen. Gleichzeitig erklärte man sich bereit, die Gemeinde **Wauwil** in den Gemeindeverband neu aufzunehmen, dem dann 24 Gemeinden angehören werden.

Joachim Eder, Zug

Kinderheim Hubelmatt, Luzern

Nach 60 Jahren Einsatz ist die Trägerschaft des Heimes, der Gemeinnützige Frauenverein des Kantons Luzern, durch eine Stiftung abgelöst worden. Zu den Stiftern gehören: der alte Trägerverein, die Stadt Luzern, die Bürgergemeinde, die Gemeinnützige Gesellschaft Luzern sowie ein eigens gegründeter Verein «Freunde Kinderheim Hubelmatt».

Das Kinderheim nimmt Kinder beiderlei Geschlechts im Alter von 4 Monaten bis 12 Jahren auf. Einweisungsgründe sind gewöhnlich sozialer Art, wie Ehescheidung, zerrüttete Verhältnisse oder Kinder alleinstehender Mütter.

Die aufzunehmenden Kinder müssen in den Stadtschulen tragbar sein. Das Heim verfügt über 32 Plätze, in vier Gruppen aufgeteilt.

M. G.

Aus den Kantonen

Aargau

Das Erziehungsheim **Aarburg** soll um eine vollständig geschlossene Abteilung für die Nacherziehung besonders schwieriger Jugendlicher erweitert werden. Gesamtschweizerisch seien genügend Plätze vorhanden in offenen Heimen, heisst es. Eine weitere Öffnung sei nach der Meinung der Experten nicht sinnvoll. Vielmehr sollte die «**Aarburg**» ihre überregionale Nacherziehungsfunktion als geschlossene Erziehungsstätte besser ausbauen.

Durch den Umbau des sog. «Bubenhause» wurden im Jahre 1978 im Schul- und Erziehungsheim **Effingen** die Voraussetzungen für die Einführung des Gruppensystems geschaffen. Die im Bubenhause entstandenen drei Wohnungen — eine davon war für die Erzieherfamilie vorgesehen — mussten aus Platzgründen alle von Kindern belegt werden. Mit einem Neubau, welcher neben einer Bubengruppe auch einer Erzieherfamilie und 2 Angestellten Platz bieten wird, sollen die räumlichen Verhältnisse verbessert werden. Der Bestand von 24 Kindern wird beibehalten. Künftig können das Heimleitertehepaar und 2 Erzieherfamilien innerhalb des Heimes wohnen. Das Baugesuch lag im Dezember vor.

Basel

Der Uebertritt von einer therapeutischen Gemeinschaft in ein selbständiges Leben stellt für ehemalige Drogenabhängige eine schwierige Klippe dar. Hierfür bietet nun die 1. Nachsorgestelle der Schweiz, die am 1. August 1980 in Basel eröffnet worden ist, eine Hilfe an. Mit diesem neuen «Glied in der Kette», einem Verbund privater Therapieeinrichtungen, soll möglichen Rückfällen in die Drogenabhängigkeit begegnet werden.

Bern

Das Städtische Jugendheim in **Bern** sucht Betreuer und Pflegeplätze, vor allem für Halbwüchsige. Gegenwärtig wohnen im Heim 24 Buben und Mädchen zwischen 7 und 17 Jahren. Dieses Heim ist weder ein Waisenhaus noch eine Erziehungsanstalt noch eine Drogenklinik noch ein Heim für Geistig- und Körperlichbehinderte.

Die Stimmbürger der Gemeindeversammlung **Beatenberg** gaben grünes Licht für den Bau eines Altersheimes für 30 Pensionäre.

In **Oberhofen** besteht seit 15 Jahren die anthroposophische Heimschule «St. Michael», geleitet von Angela und Franz Aebi. In einem familiären Rahmen werden hier 20 Kinder grossgezogen. Die ganze Anlage umfasst 4 voneinander unabhängige Gebäude. Alle sind rollstuhlgängig. Die Schule ist konfessionell neutral.

In **Wiedlisbach** feierte das Töchterheim «Sunneschyn» sein 10-Jahr-Jubiläum. Im Jahre 1970 war dort in einem Haus der Evangelischen Gesellschaft ein Heim für 8 behinderte Mädchen eröffnet worden. Die Leiterin, Paula Müller, arbeitete hier 5 Jahre lang ohne fremde Hilfe, bis sie aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten musste. An ihrer Stelle sind jetzt zwei Heimleiterinnen eingesetzt, Anna Jakob und Bertha Ruch.

Bekanntlich brannte letztes Jahr ein zum «Seelandheim» **Worben** gehörendes Bauernhaus infolge Brandstiftung nieder. Jetzt soll auf diesem Platz ein grosses Personalhaus (4 Vierzimmerwohnungen und 4 Einzimmerwohnungen) entstehen.

Schaffhausen

Die Betagtenbetreuung ausserhalb der Altersheime darf nicht vernachlässigt werden. Viele Senioren haben Hemmungen, die angebotene Hilfe, zum Beispiel Wäschedienst, Reinigung, Badehilfe, anzunehmen. Jedoch werden die wöchentlich bis 101 Mahlzeiten, die verteilt werden, gerne angenommen. Die rund 40 freiwilligen Helferinnen können sich heute vermehrt der Kontaktpflege widmen. Die über 70jährigen Senioren werden immer wieder mit Rundschreiben orientiert, wohin sie sich in Nöten wenden können.

Der IDEM-Dienst im Kantonsspital und Pflegeheim, durchgeführt von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons **Schaffhausen**, hat Differenzen mit dem dortigen Pfarrer, der verlangt, dass die ideellen Dienstleistungen der IDEM-Mitglieder bezahlt werden. Viele freiwillige Helferinnen empfinden diese Stellungnahme als entwürdigend. Sie wollen nicht, dass ihre Einsätze materialistisch mit klingender Münze bezahlt werden. Eher treten sie zurück.

Veranstaltungen

St. Galler Kurs 1981

Der Arbeitskreis «St. Galler Kurs» der Erzieher und Sozialarbeiter lädt alle Interessenten ein zum diesjährigen Weiterbildungskurs, der in der Zeit vom 17. bis 19. März an der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften stattfindet und dem Thema

«Eltern- und Familienarbeit»

gewidmet ist. Das Programm umfasst Referate und Gruppenarbeiten. Als Referenten wirken mit Dr. J. Duss-von Werdt, Zürich, Christine Vogel, Zürich, Urs Allemann, Elgg, Ernst Bichsel, Andelfingen, Dr. med. Andreas Wille, Winterthur, Verena Kern, Schaffhausen, Rolf Widmer, Ganterschwil; die Kursleitung liegt bei Urs Allemann. Die Teilnehmerzahl ist auf 120 Personen beschränkt. Die Kurskosten belaufen sich auf Fr. 70.— (ohne Unterkunft), welche mit der Anmeldung auf Postcheckkonto 90-70 (Schweiz, Kreditanstalt St. Gallen) zu überweisen sind. Die Anmeldungen sind zu richten an Herrn Rolf

Widmer, Kinderpsychiatrische Beobachtungs- und Therapiestation Sonnenhof, 9608 Ganterschwil.

Bern: Fellergut-Tagung 81

Im «Fellergut», Stapfenstrasse 81, Bern, findet am 23. Februar die diesjährige Fellergut-Tagung statt, die die Versorger mit den Vertretern der Heime zum gemeinsamen Gespräch und Gedankenaustausch zusammenführen soll. Die Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendheime des Vereins Bernischer Heimleiter hat für diese Tagung das Thema

«Leitnormen zur Heimplanung»

gewählt. Im Zentrum der Aussprache werden «Thesen» stehen, die von Erziehungsberatern und Schulheimleitern (Schönbühl-Gruppe) ausgearbeitet worden sind. Interessenten sind zur Teilnahme freundlich eingeladen und werden gebeten, ihre Anmeldung an Herrn N. Stocker, Schulheim Sunneschyn, 3612 Steffisburg, zu senden.

Zürich

Erstmals wird in **Winterthur** ein sogenanntes Temporär- und Tagesheim für Senioren durchgeführt. Es ist dies ein auf drei Jahre befristetes Experiment, das je nachdem weitergeführt, ausgebaut oder geschlossen werden soll. Senioren, die nicht mehr ganz allein für sich sorgen können und die doch nicht in ein Altersheim eintreten möchten, können seit dem 1. November 1980 in ein sog. «Tagesheim» eintreten, welches in einem Stockwerk des Töchterheims «Sunnehus» für Betagte geführt wird. Der Aufenthalt im Temporärheim entspricht demjenigen in einem üblichen Altersheim, jedoch wird der Betagte für höchstens 3 Monate aufgenommen.

Gründe für solche vorübergehende Aufenthalte sind: Erholung nach einem Unfall, nach Krankheit, Renovation oder Umbau der Wohnung, Entlastung der Angehörigen usw.

12 Zimmer mit Betten stehen zur Verfügung. Die externen Betagten kommen nach dem Morgenessen und bleiben bis am Abend im Heim. Auf diese Art bleiben sie mit ihren Angehörigen verbunden. Beiderseits wird so eine Entlastung angeboten. Die Senioren können auch von den Veranstaltungen im nahen «Adlergarten» profitieren. Die Heimleitung ist sehr flexibel.

Zürich besitzt seit dem Dezember das Durchgangsheim «Florhof», in welchem das Sozialamt Kinder in Notfällen vorübergehend (bis 3 Monate) plazieren kann.

Automatische Höhenverstellung MEDAX

- Lässt sich unter praktisch jedes Bett montieren
- Grosser Verstellbereich von 40 cm
- Solide, wartungsfreie Konstruktion, grosse Kraftreserve
- Verlangen Sie ein unverbindliches Angebot oder Vorführung

MEDAX-Liegemöbel 4303 Kaiseraugst

Weiteres Lieferprogramm:

- Pflegebetten
- Altersheimbetten (Baukasten-System)
- Matratzen
- Anti-Decubitus-Auflagen

☎ 061 83 56 30



Berücksichtigen

**Sie bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten!**